

## Geschichten vom



## Langsam kehrt Ruhe ein

Am 4. Juli durften wir unseren Neubau definitiv übernehmen. Für uns ist dies ein Meilenstein. Es bedeutete eine lange Planung, eine achtmonatige Baustelle, beengte Platzverhältnisse und viele Gedanken, wo welche Tiere einziehen dürfen.

Am Freitag wurden dann die letzten Arbeiten am lange herbeigesehnten Zaun verrichtet und wir konnten endlich unsere Schweine Paige und Luna wieder auf die Weide lassen. Als wäre es nie anders gewesen, liefen uns die zwei den neuen Aufgang entlang nach und grunzten dazu genüsslich. Natürlich wurde alles, was nicht niet- und nagelfest war, unter die Lupe genommen und alles Grüne, was ihnen in die Quere kam, gefressen.

Tags darauf wurden die Pferde und die Ponys gezügelte. Unsere elf

Ponys können nun den grosszügigen Offenstall der Liegenschaft in Oberkaisten ihr Eigen nennen und sie sprangen direkt auf der Koppel umher. Sie genossen es, selbst darüber entscheiden zu dürfen, ob sie sich lieber auf der Wiese oder im Stall aufhalten wollen. Die sechs Pferde konnten wieder in ihren ursprünglichen Stall zurückkehren und ihre Weide in Beschlag nehmen. Da verbrachten sie dann auch die ganze Nacht und kehrten früh morgens wieder selbstständig in ihren Stall zurück.

Auch unsere drei Waisenkiten durften ihr neues Reich kennen lernen. Nottüftig hatten wir sie für eine Woche in unserem grossen Badezimmer untergebracht. Jetzt haben sie aber ein sonnendurchflutetes Zimmer mit vielen Klettermöglichkeiten für sich. Sie erkundeten alles sofort und als jeder seinen Platz gefunden hatte, wurde erst einmal alles etwas beobachtet. Die drei sind jetzt so um die sechs bis acht Wochen alt und suchen bald ihr Zuhause für immer. Noch sind sie etwas scheu, aber wir sind überzeugt, dass sie dies noch ablegen werden. Dafür sorgen wir mit vielen Streichel- und Spieleinheiten. Bei ernsthaftem Interesse dürfen Sie sich bei uns unter [info@tierlignadenhof.ch](mailto:info@tierlignadenhof.ch) melden. Im neuen Zuhause müssen die Kleinen, nach einer



Angewöhnungszeit, nach draussen können, es darf keine Hauptstrasse in der Nähe sein und man muss sich bewusst sein, dass Katzen gut und gerne 18-jährig werden können und auch so lange umsorgt werden wollen.

Als nächstes wird unser Zwergzebulalb Ellie seinen neuen Stall kennen lernen und ihr Gspännli Arielle wird bei uns einziehen. Auch wird eine Kornnatter die Tierlignadenhoffamilie bereichern. Wir freuen uns vor allem aber auch, wenn sich wieder der normale Arbeitsalltag einstellen wird und wir alle mit unseren Tieren wieder etwas zur Ruhe kommen können. An dieser Stelle wün-

schen wir Ihnen schöne Sommertage.

Alles Liebe

Ihr Tierlignadenhofteam

*Besuche sind nur nach Vereinbarung möglich!*

**Tierlignadenhof Kaisten**

Leimgrund 4, 5082 Kaisten

Telefon: 062 874 24 70

E-Mail: [info@tierlignadenhof.ch](mailto:info@tierlignadenhof.ch)

Spenden: Raiffeisenbank Regio Laufenburg

5082 Kaisten, PC-Konto: 50-12428-3,

zugunsten Stiftung Tierlignadenhof,

Konto: CH94 8080 8001 3986 9592 6

[www.tierlignadenhof.ch](http://www.tierlignadenhof.ch)

## «Läbe i de Schwyz»

Flüchtlingstage 2025 im Fricktal

(pd) Viel Information, ambitionierte Geflüchtete, grosszügige Schweizer Gastgeber, Musikvirtuosen und Filmvorführung machten das Programm der Flüchtlingstage 2025 im Fricktal aus. Organisiert wurde die Reihenveranstaltung von der Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal», dem Kirchlich Regionalen Sozialdienst in Frick und Beat Näf, Geschichtspräsident der Universität Zürich.



Zum Flüchtlingstag wurde im Fricktal ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit dem Namen «Läbe i de Schwyz» angeboten.

Foto: zVg

reiches Kulturprogramm mit dem Namen «Läbe i de Schwyz» angeboten.

Nach einigen Anekdoten zur Migra-

tionsgeschichte im Fricktal begrüsst Beat Näf Olena Sviridova, eine Elektroingenieurin, die aus Donezk im ostukrainischen Donbass kommt. Sviridova lebt inzwischen als alleinerziehende Mutter mit ihren drei Kindern in Bözen und arbeitet im Gastgewerbe in Zeihen.

Auch für musikalischen Hochgenuss war gesorgt: Lyubov Holovata, eine Cellistin aus Lemberg, begeisterte das Publikum. Sie lebt heute mit drei Kindern, ihrer Nichte und weiteren Geflüchteten in Bözen. Ihre musikalische Laufbahn führte sie unter anderem auf Kreuzfahrtschiffe. Lyubov Holovata spielt in renommierten Orchestern in Lemberg und Kiew. In der Schweiz ist sie mit dem Streichquartett «Lviv Virtuosen» sowie dem Da Vinci-Orchester Basel aktiv. Beat Näf betonte in seiner Vorstellung nicht nur ihr musikalisches Können, sondern auch ihre herzliche Persönlichkeit. Sie sei eine leidenschaftliche Köchin und halte mit Leichtigkeit eine Hühnerschar. Ihr Mann, ebenfalls Musiker, lebt in der Ukraine und tritt gelegentlich in der Schweiz auf. Vor der Filmvorführung durften sich die Gäste über einen köstlichen

Apéro freuen – ein geselliges Beisammensein, das Gelegenheit zum Austausch und zur Vertiefung der Eindrücke aus dem Programm bot. Parallel zum Apéro wurden einige Bilder von Malay Häuselmann aus Myanmar und Reza Hazare aus Afghanistan ausgestellt, der nicht persönlich dabei sein konnte. Die Künstlerin aus Myanmar konnte auch direkt einige Fragen zu ihren Bildern beantworten.

Den Abschluss des Abends bildete der britische Film «The Old Oak», der eindrücklich die Herausforderungen und Chancen des Zusammenlebens zwischen Geflüchteten und Einheimischen thematisiert. In einem ehemaligen Bergarbeiterdorf im Nordosten Englands treffen die letzten verbliebenen Bewohner auf neu angekommene syrische Familien. Der Pub «The Old Oak» wird dabei zum symbolischen Ort des Aufeinandertreffens. Trotz anfänglicher Spannungen entwickelt sich durch eine gemeinsame Kochinitiative ein neues Miteinander. Professor Näf hob die emotionale Tiefe des Films hervor und meinte: «Ein Film, den man mehrmals sehen sollte.»